



Katholische Kirchengemeinde Sankt Brigitta Suppingen

mit den Gemeinden Berghülen und Asch

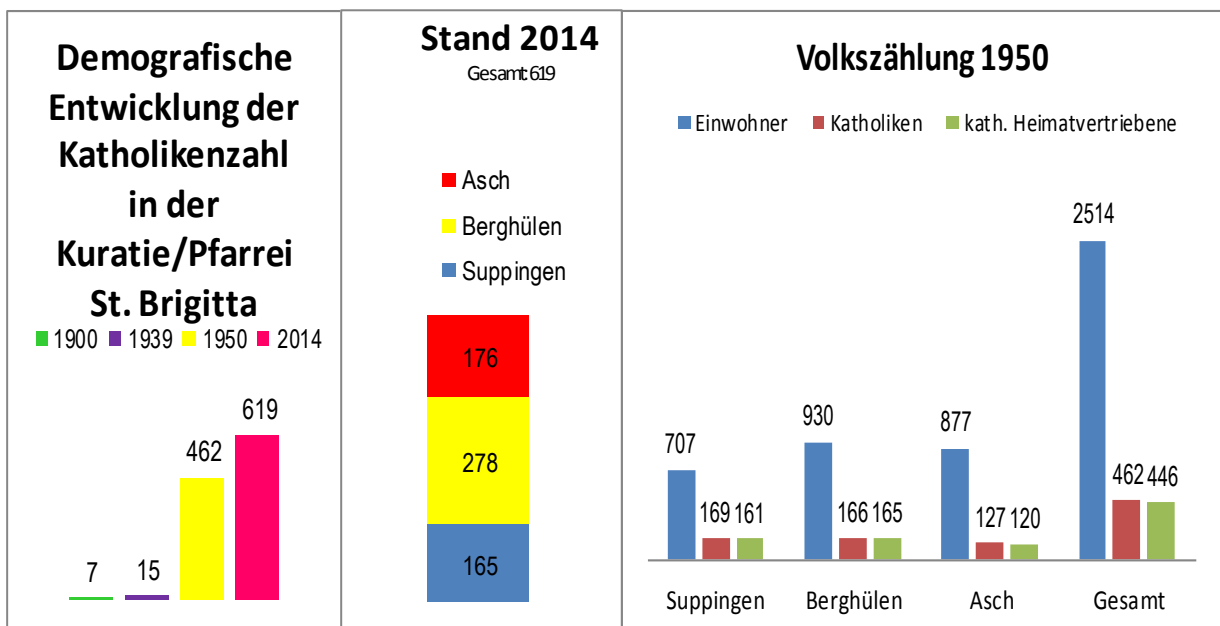
Zur Geschichte

11. Jahrhundert	Großteil der Gemarkungen Besitzungen des Klosters Blaubeuren
1447	Übernahme der Vogteirechte durch Herzogtum Württemberg
ab 1534	Einführung der Reformation in dieser Gegend
07.01.1898	Umpfarrung der vereinzelter Katholiken von Zugehörigkeit Ennabeuren zur neu errichteten Stadtpfarrei Mariä Heimsuchung Blaubeuren, Dekanat Ehingen; Volkszählung 1900 vermerkt 7 Katholiken in diesen Gemeinden
28.02.1928	Umpfarrung zurück zur kath. Pfarrgemeinde Ennabeuren; Volkszählung 1939 ergibt 15 Katholiken
21.10.1946	Der Priester Leopold Gans (Weihe 1939 in Olmütz/Mähren) trifft mit seiner Mutter Berta in Suppingen ein und übernimmt die Seelsorge
22.10.1946	Errichtung der Kuratie St. Brigitta Suppingen nach Zuzug zahlreicher katholischer Flüchtlinge und Heimatvertriebener
Anfang 1950	Grundstückserwerb von Familie Hans Jakob zum Bau einer Kirche mit Pfarrhaus
1950	Volkszählung weist 462 Katholiken auf
20.03.1954	Erster Spatenstich
16.05.1954	Grundsteinlegung
18.10.1954	Weihe der kath. Kirche St. Brigitta durch Dekan Josef Kulmus, Ennabeuren
1967	Bau der Fialkirche St. Laurentius mit Gemeindesaal in Berghülen
16.12.1968	Errichtung der katholischen Pfarrei St. Brigitta Suppingen im Dekanat Ulm; erster Pfarrer: Leopold Gans († Dezember 1977)
1977 – 1984	Vakanz; Administration durch Pfarrer von Laichingen bzw. Ennabeuren
09.12.1984	Investitur von Pater Jacob Mathew, Pfarrer der Kirchengemeinde Maria Königin Laichingen, zusätzlich kath. Pfarrer von St. Brigitta, Suppingen
03.06.1990	Altarweihe durch Weihbischof Franz Josef Kuhnle nach Grundsanierung und Neugestaltung des Altarraumes der kath. Kirche St. Brigitta, Suppingen
2000	Renovierung der katholischen Kirche St. Laurentius, Berghülen
2001	Errichtung der Seelsorgeeinheit Laichinger Alb mit den Gemeinden Christkönig Westerheim, Mutter Maria Heroldstatt-Ennabeuren, Maria Königin Laichingen mit Feldstetten, Machtolsheim, Merklingen und Nellingen und Sankt Brigitta Suppingen mit Berghülen und Asch
2007	Mit der Investitur von Pfarrer Reinhold Rampf auf alle vier Gemeinden und der Bildung eines Pastoralteams mit zwei Gemeindereferentinnen wird die Seelsorgeeinheit in die Praxis umgesetzt
16.01.2011	Einweihung des neuen, erweiterten Gemeindehauses in Berghülen
2014	Gesamtzahl der Katholiken: 619

Namen – Zahlen – Fakten

Priester in der Kuratie und in der Pfarrei Sankt Brigitta Suppingen

Leopold Gans, Pfarrer, Wohnsitz Suppingen	1946 – 1977
Egon Kille, Pfarrer/Administrator, Wohnsitz Laichingen	1977 – 1984
Marzell Gekle, Pfarrer/Administrator, Wohnsitz Westerheim	1977 – 1984; 1998; 2006 – 2007
P. Jacob Mathew, Pfarrer, Wohnsitz Laichingen	1984 – 1998
Martin Roth, Pfarrer, Wohnsitz Laichingen	1998 – 2006
Reinhold Rampf, Pfarrer, Wohnsitz Westerheim	
Leitung der Seelsorgeeinheit Laichinger Alb	Juli 2007 – Oktober 2013
Ralf Weber, Pfarrer, Wohnsitz Dornstadt	
Administrator der Seelsorgeeinheit Laichinger Alb	Oktober 2013 – November 2014
Karl Josef Enderle, Pfarrer, Wohnsitz Westerheim	
Leitung der Seelsorgeeinheit Laichinger Alb	ab 23.11.2014



Seelsorgeeinheit Laichinger Alb

Gesellschaftliche und kirchliche Umbrüche, im Besonderen rückläufige Priesterzahlen in Deutschland führten zur Bildung von größeren Seelsorgegebieten. Seit 2001 sind die Kirchengemeinden Christkönig Westerheim, Mutter Maria Heroldstatt-Ennabeuren, Maria Königin Laichingen mit Feldstetten, Machtolsheim, Merklingen und Nellingen, Sankt Brigitta Suppingen mit Berghülen und Asch in der Seelsorgeeinheit Laichinger Alb zusammengefasst.

Seit 23. November 2014 leitet Pfarrer Karl Josef Enderle die Seelsorgeeinheit. Dem Pastoralteam gehören die Gemeindeferentinnen Schwester M. Rita Fleck und Maria Opat an. Zusammen mit dem Pastoralteam vertreten Mitglieder aus den Kirchengemeinderäten ihre Gemeinden im Gremium des Gemeinsamen Ausschusses der Seelsorgeeinheit.

Mit Bildung der Seelsorgeeinheiten ging eine Neuordnung der Dekanate einher. Die Dekanate Ehingen und Ulm wurden fusioniert. Das neue Dekanat Ehingen-Ulm ist in seiner Fläche mit dem kommunalen Alb-Donau-Kreis identisch.

Wissenswertes

Katholische Pfarrei Sankt Brigitta Suppingen

Zur Gründung der katholischen Pfarrei St. Brigitta Suppingen hat vor allem der Zuzug von Evakuierten aus dem Rheinland in den letzten Kriegsjahren und nach Kriegsende die Unterbringung deutscher Flüchtlinge und Heimatvertriebener aus den heutigen Staaten Tschechien, Slowakei, Ungarn und Rumänien beigetragen. Mit dem Eintreffen des jungen Priesters Leopold Gans am 21. Oktober 1946 in Suppingen konnte am Tag darauf erstmals eine katholische Seelsorgestelle als Kuratie errichtet werden. Der Seelsorgebezirk umfasste die Gemeinden Suppingen, Berghülen, Bühlenhausen, Treffensbuch und Asch.

Die Katholiken trafen sich von 1946 bis 1954 jeden Sonntag im evangelischen Pfarrhaus/Gemeindesaal in Suppingen zur Feier der Eucharistie. An den Werktagen feierte Pfarrer Gans die heilige Messe in seiner Mietwohnung bei Andreas Schmauz in Suppingen. Das kleine Wohnzimmer wurde zur Hauskapelle.

Ab 1949 konnten Sonntagsgottesdienste in Berghülen und Asch in der evangelischen Pfarrkirche gehalten werden. Oftmals zelebrierte Pfarrer Gans so drei Gottesdienste und war immer mit dem Fahrrad mit Hilfsmotor unterwegs, um die Menschen zu besuchen. Später hatte er ein Auto zur Verfügung, was vieles vereinfachte.

Das Anwachsen der Mitgliederzahl führte zur Neuorganisation des Seelsorgebezirks. Bischof Carl Josef Leiprecht, Diözese Rottenburg, errichtete am 16. Dezember 1968 in Suppingen, Dekanat Ulm die katholische Pfarrei Sankt Brigitta, nachdem vom Kultusministerium Baden-Württemberg mit Erlass vom 5. Dezember 1968 die erforderliche staatliche Genehmigung für die Zusammenlegung des Seelsorgebezirks zur selbstständigen Kirchengemeinde erteilt worden war. Die bürgerlichen Gemeinden Suppingen, Berghülen, Bühlenhausen und Asch bilden seitdem die katholische Pfarrei Sankt Brigitta Suppingen im Dekanat Ulm, heute Ehingen-Ulm.

Für die neue Pfarrei wurde mit der vom Bischof am 11. Dezember 1968 unterzeichneten Ernennungsurkunde die rechtskräftige katholische Kirchenpflege Sankt Brigitta Suppingen bestellt. Ihr obliegen die Bau- und Unterhaltungskosten an der Pfarrkirche Sankt Brigitta und am Pfarrhaus in Suppingen, sowie an der Filialkirche Sankt Laurentius mit Gemeindesaal in Berghülen.

Kirchenbau und Pfarrhaus in Suppingen

Anfang 1950 erwarb die katholische Kuratie Suppingen von Familie Hans Jakob am östlichen Ortsrand von Suppingen, der „Alten B 28“, ein Grundstück zum Kirchenbau. Auf dem Grundstück stand eine durch Blitzeinschlag abgebrannte Feldscheune, die nicht wieder aufgebaut wurde. Um 1900 gab es hier noch eine Hülle, die aber ausgetrocknet ist.



Der Kirchenbau bedeutete für die damalige Zeit ein großes finanzielles Wagnis und erforderte hohe Opferbereitschaft. Viele Aktionen und Aufrufe um Spenden wurden durchgeführt. Auch Beträge von fünfzig Pfennig, einer D-Mark waren willkommen, waren sie doch sehr viel Geld für die bescheidenen Verhältnisse der Familien damals. Eine besonders großzügige Spende kam von Bundeskanzler Konrad Adenauer. Selbst die Pfarrgemeinde in Vadstena/Schweden, dem Wirkungsort

der heiligen Brigitta von Schweden, der Pfarrpatronin beider christlicher Gemeinden, beteiligte sich mit einem Geldbetrag am Kirchenbau.

Der große Wunsch von Pfarrer Gans ging in Erfüllung. Am 20. März 1954 konnte der erste Spatenstich zum Bau der Kirche mit Pfarrhaus feierlich ausgeführt werden. Zügig ging der Bau



16.05.1954: Grundsteinlegung – Pfr. Leopold Gans

voran. Bereits am 18. Oktober 1954 weihte Dekan Josef Kulmus aus Ennabeuren die Kirche und am 2. Dezember 1954 den Altar. Die Kirche ist der heiligen Ordensgründerin Brigitta von Schweden (oder schwedisch: Birgitta) geweiht. – Zeitgleich zog Pfarrer Gans ins neue Pfarrhaus ein (seine Mutter starb an den Folgen eines Unfalls im neuen Haus am 3. Oktober im Alter von 79 Jahren) und wohnte dort bis zu seinem Tod im Dezember 1977. Seitdem ist das Haus privat vermietet.



Die Patronin der Pfarrei – Sankt Brigitta von Schweden

In der katholischen Kirche befindet sich ein großes Wandbild der heiligen Brigitta von Schweden (* ca. 1303 – † 1373). Es ist die Nachbildung eines Werkes, das sich im Brigitten-Kloster von Altomünster/Bayern befindet, und wurde im Jahr 2006 anlässlich eines Besuches des Kirchengemeinderates mit Pfarrer Martin Roth dort erworben. Eine besonders eindruckliche Geste blieb der Delegation in Erinnerung: Die Ordensfrau an der Pforte des Birgitten-Klosters zeigte den Pilgern die Trinkschale und das Kreuz der heiligen Brigitta und gab ihnen auch ihren Wanderstab in die Hand.

Die Pfarrgemeinde gedenkt ihrer Patronin jedes Jahr an ihrem Todestag, dem 23. Juli.

Zeit der Vakanz

Über 30 Jahre war Pfarrer Leopold Gans als Seelsorger und Priester tätig gewesen, als er im Alter von 65 Jahren starb. Die Beisetzung fand am 21. Dezember 1977 in Suppingen statt. Die Grabstätte wird heute noch gepflegt.

Sein früher Tod hinterließ eine große Lücke. Sieben Jahre lang blieb die Pfarrei vakant. Administratoren waren nacheinander Pfarrer Egon Kille von der Pfarrei Maria Königin Laichingen und Pfarrer Marzell Gekle von der Pfarrei Mutter Maria Heroldstatt-Ennabeuren.

Neuaufbruch

Erst 1984 wurde die Pfarrstelle wieder besetzt. Pater Jacob Mathew OCD aus Kerala/Südindien kam als Pfarrer für die katholischen Gemeinden Laichingen und Suppingen auf die Schwäbische Alb. Am 2. Adventssonntag 1984 wurde seine Investitur in der Filialkirche in Berghülen gefeiert. Während seiner Amtszeit (1984 – 1998) entstand viel Neues. Zentrale Gottesdienste wurden gehalten (regelmäßig ein Sonntagsgottesdienst an einem Ort im Wechsel zwischen Suppingen, Berghülen oder Asch). Die Kirchengemeinde bewegte sich, die



Aussendung der Sternsinger aller drei Gemeinden in Berghülen

Leute aus allen Gemeinden der Pfarrei lernten sich gegenseitig besser kennen. Besondere Gottesdienste im Jahreskreis – Erntedank, die Gedenktage der heiligen Brigitta am 23. Juli und Sankt Laurentius am 10. August, Rorate im Advent –, Sternsinger-Aktion, Gemeindekatechese

als Vorbereitung zu Erstkommunion und Firmung, um nur Einiges zu nennen, wurden eingeführt. Frauen- und Seniorenkreise, ökumenische Angebote (besondere gemeinsame Gottesdienste in allen Orten wie der Weltgebetstag der Frauen), Chorkonzerte usw. bereicherten das kirchliche Gemeindeleben.

In diesen Zeitraum fiel auch die mehrmonatige Gesamtrenovierung der Kirche mit Neugestaltung des Altarraumes.



Feier der Altarweihe

„Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern mit Freude.“ Psalm 122,1

Altarweihe – ein höchst seltenes Ereignis für eine Kirchengemeinde, mit beeindruckend symbolreichen liturgischen Handlungen: Weihrauchkörner werden an den fünf eingemeißelten Kreuzen in der Altarmensa aufgelegt und entzündet. Nach Erlöschen der Flammen geschieht die Reinigung und Zurüstung des Altars für das erste Messopfer: Altartuch,

Blumen, Kreuz und Kerzen werden zum Altar gebracht. Dieser ist Zeichen für Jesus Christus selbst, den Gesalbten, die Mitte und das Haupt der Kirche und Gemeinde. Um ihn versammelt sich die Gemeinde und wird von seinem Geist erfüllt. So heißt es im Weihegebet des Bischofs.

Heiligenreliquien werden in den Altar eingelassen zum Zeichen dafür, dass unser Glaube auf das Zeugnis derer gegründet ist, die vor uns gelebt und sich zu Jesus Christus bekannt haben.

Am Pfingstsonntag, den 3. Juni 1990 wurde die Kirche nach ihrer Renovierung in einem Festgottesdienst mit Altarweihe durch Weihbischof Franz Josef Kuhnle aus Rottenburg wieder ihrer Bestimmung übergeben. Im Anschluss an die Weiheliturgie waren alle Gäste und die Pfarrgemeinde mit Weihbischof Franz Josef Kuhnle zum Mittagessen ins Gasthaus eingeladen.





40 Jahre Grundsteinlegung: 16. Mai 1954 – 16. Mai 1994

Ein weiteres größeres Ereignis fand in dieser Zeit statt:

„Kommt zum Herrn, dem lebendigen Stein ..., lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen.“ 1 Petr 2,4-5

Unter diesem Leitwort stand der Festgottesdienst, den Stadtpfarrer Dr. Wolfgang Winckler aus Blaubeuren unter Mitwirkung des Kirchenchores aus

Heroldstatt-Ennabeuren, am Sonntag, den 29. Mai 1994 anlässlich des Jubiläums der Grundsteinlegung hielt. Im Anschluss ging es in der Turnhalle in Suppingen mit einem Gemeindefest weiter. Grußworte und verschiedene Darbietungen füllten das Programm an diesem Nachmittag.



50 Jahre Kirche Sankt Brigitta

Unter Leitung von Pfarrer Martin Roth konnte das 50-Jahr-Jubiläum der katholischen Kirche Sankt Brigitta am Sonntag, 19. September 2004 gefeiert werden.

Um 14.00 Uhr begann der Festgottesdienst mit Dekan Monsignore Josef Kaupp aus Ulm, musikalisch umrahmt mit Orgel und Klarinette. Von 15.30 Uhr an fand der „Tag der Begegnung“ in der Suppinger Turn- und Festhalle statt. Grußworte wurden gesprochen; Darbietungen in vielfältiger Art bereicherten das Programm.



Das Fest stand im Zeichen eines guten ökumenischen Miteinanders mit der evangelischen Kirchengemeinde Suppingen. Dekan Kaupp verwies in seiner Predigt auf den Schwesternorden in der Nachfolge der heiligen Brigitta von Schweden, welche die Namenspatronin der beiden Suppinger Pfarrkirchen ist. Die Schwestern betrachteten Ökumene als einen Hauptpunkt ihres Wirkens. „Sie wissen, dass sie allein schwach sind, aber aus der Liebe Gottes heraus sind sie stark.“ Der evangelische Pfarrer Peter

Rauscher hob hervor, mit wie vielen Aktionen die beiden Kirchen inzwischen gemeinsam hin zu Christus unterwegs sind.

Ein Jubiläumskonzert mit dem gemischten Chor Suppingen am 20. November 2004 in der Kirche bildete den Abschluss des Jubeljahres.



Ausblick

Gott, dem Dreifaltigen, gilt Dank für das Vergangene und Bitte für das Künftige und vor uns Liegende.

Der „Reisesegen“ – an der Ostseite der Kirche – ermutigt zum Vertrauen auf Maria, die Wegbegleiterin und Wegbereiterin auf der Pilgerschaft durch die Zeit zu Christus, unserem Bruder und Herrn:



Stand: Dezember 2014 – Elisabeth Meidlinger